

KUNSTFLUG'25

DIE KUNSTSCHAFFENDEN // JAHRESSCHRIFT 2025



OFFENE RÄUME

START YOUR ART COLLECTION

Unsere Jahresgaben sind limitierte Editionen, die zu einem attraktiven Preis erwerbbar sind. Die Jahresgabe 2026 wurde von **Petra Lupe** gestaltet und ist ab Jänner erhältlich.

In der Serie *offene räume* widmet sich die Künstlerin Petra Lupe in symbolischer Form dem Wunsch nach einer offenen Gesellschaft. Scheinbar futuristisch anmutende, fließende Landschaften werden in 10 Unikatdrucken von geometrisch eingenähten Formen durchschnitten. Die Formen sind nicht in sich geschlossen, sondern offen. Die Öffnungen verweisen auf die immerwährende Möglichkeit eines gegenseitigen Austauschs!

Kein Bild gleicht dem anderen – Individualität und Einzigartigkeit dürfen in jedem Werk ihren eigenen Raum einnehmen.

Petra Lupe

*1972 in Steyr
lebt und arbeitet in Weyer
www.petra-lupe.com

Studium der Pädagogik und Sonder-
Heilpädagogik, Hauptuniversität
Wien; Schwerpunkt psychoanalyti-
sche Pädagogik
Studium der Religionspädagogik Linz
seit 2016 freischaffende Künstlerin

Petra Lupe

offene räume, 2023

18 x 13 cm

Pigment, Leinölfirnis, Näharbeit

Edition: 10 Unikatdrucke

signiert und durchnummeriert

Preis: € 180,-

Mitglieder + Fördermitglieder: € 120,-



DIE KUNSTSCHAFFENDEN FREUEN SICH AUF IHRE UNTERSTÜTZUNG

Fördermitglied // € 55,- pro Jahr

> € 60,- Rabatt bei Kauf der Jahresgabe

Förderer/Förderin // € 150,- pro Jahr

> € 100,- Rabatt bei Kauf der Jahresgabe

Sponsor/Sponsorin // € 300,- pro Jahr

- > 1 kostenlose Jahresgabe
- > Logo- oder Namensplatzierung im KUNSTFLUG
- > Logo- oder Namensplatzierung auf der Webseite

Gönner/Gönnerin // ab € 600,- pro Jahr

- > 1 kostenlose Jahresgabe
- > Logo- oder Namensplatzierung im KUNSTFLUG sowie auf allen Einladungskarten
- > Logo- oder Namensplatzierung auf der Webseite

Informationen bei uns in der Galerie im
OÖ Kulturquartier oder auf unserer Webseite
www.diekunstschaaffenden.at

AUSSTELLUNGSJAHR 2025

DIE NEUEN	04
RESILIENZ – DAS GEHEIMNIS DER STÄRKE Kooperation nextcomic-Festival 2025	06
NATURBETRACHTUNG Zwei Sphären in Gegenüberstellung ANDREA LEHMANN	10
ACHTUNG STAATSGRENZE JULIA DORNINGER	12
RÄUME DER KUNST ERNST SPIESSBERGER	14
ACHTung Jahresausstellung 2025 in der Hipp Halle	16
BIG BLUE KIR LAMONT Sommerbespielung mit Sommerfest	20
ACHTung WASSER MARLENE SCHRÖDER	22
WELT IM KOPF MARTIN EGGER	24
OPERATION_ ROTE LINIE	26
LINZER KUNSTSALON	28
DIE FRAGILITÄT DES SEINS ERICH SPINDLER	30
VIDEO- UND GANGVITRINE Art Spaces	32
GALERIEAUSSENWAND Art Space	34
UNTERSTÜTZER:INNEN	35
ATELIERRUNDGANG	35
IMPRESSUM	35

Kollektiv Nullstellung**Rough Sleep**

Performance:

Katharina Brandl,

Violeta Ivanova,

Madeleine Schrabauer,

Karla Woess

Foto: Fatma Nur Özoğul

2018

Bespielung ART SPACE

Galerieausseiwand, 2025

Info Seite: 34

80 JAHRE DIE KUNSTSCHAFFENDEN –**ACHTung!****2025**

ist ein Jahr des Rückblicks, des Feierns und der Dankbarkeit für DIE

KUNSTSCHAFFENDEN. Wir blicken auf **80 Jahre unermüdliches Engagement für die zeitgenössische Kunst** zurück. Unter dem Jubiläumsmotto *ACHTung* setzten wir mit zahlreichen Projekten ein deutliches Zeichen – von der großen Mitglieder-ausstellung in der HIPH-Halle in Gmunden bis hin zu einem vielseitigen Ausstellungsprogramm in der Galerie und den Art Spaces.

Das von Eckart Sonnleitner initiierte **Motto ACHTung** umfasst viele Dimensionen: Respekt gegenüber Natur und Mitmenschen, Achtsamkeit und Wertschätzung für die Kunst selbst – und zugleich ein deutliches Signal an die Öffentlichkeit: **„Hier sind wir – DIE KUNSTSCHAFFENDEN!“** Kunst kann sensibilisieren, aufrütteln und gesellschaftliche Fragen sichtbar machen. Die Beiträge der KUNSTSCHAFFENDEN spiegeln diese Haltung in zahlreichen Ausdrucksformen wider – nur durch dieses kontinuierliche Wirken kann die hohe Qualität unseres Programms entstehen, die vom Publikum anerkannt und geschätzt wird.

Die Jubiläumsschau in Gmunden, bislang **die umfangreichste Mitgliederausstellung** in der Geschichte unseres Vereins, vereinte 49 Kunstschaffende und zeigte eindrucksvoll die Breite, Qualität und Lebendigkeit unseres künstlerischen Schaffens.

Besonders erfreulich war auch das gemeinsame **Sommerfest** mit dem OÖ Kunstverein, eröffnet vom Linzer Bürgermeister Mag. Dietmar Prammer, ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung und Vernetzung in der Kunstszene. Ein weiterer Grund zur Freude sind die **Förderungen**, die wir vom Land Oberösterreich, der Stadt Linz und vom Bund erhalten haben, die unsere Arbeit nachhaltig unterstützen und weitere Projekte ermöglichen.

Das Jahr 2025 zeigt eindrucksvoll: Nur durch Engagement und kreative Vielfalt kann unsere Vereinigung Qualität, Relevanz und Präsenz entfalten – dafür danken wir unseren Mitgliedern.

Silvia Sun

Präsidentin DIE KUNSTSCHAFFENDEN

Elke Punkt Fleisch

geschäftsführende Präsidentin DIE KUNSTSCHAFFENDEN



KURATORINNEN:
VERENA LEITNER + MIRIAM WALCHERBERGER-KÖSSLER 14. JÄN. – 7. FEB. 2025

DIE NEUEN



01 // Julia Weinknecht
lebt und arbeitet in Linz
Instagram: [juliaweinknecht](#)

links:
Schwör mir Sicherheit
(W.v.E.)
2024
Acryl auf Baumwolle
80 × 100 cm

02 // Susanne Schober
*1960 in Wien
lebt und arbeitet in Amstetten
[www.susanne-schober.com](#)

rechts:
Novelle féminité
Aus der Serie I
2022
Siebdruck auf Papier
102 × 72 cm

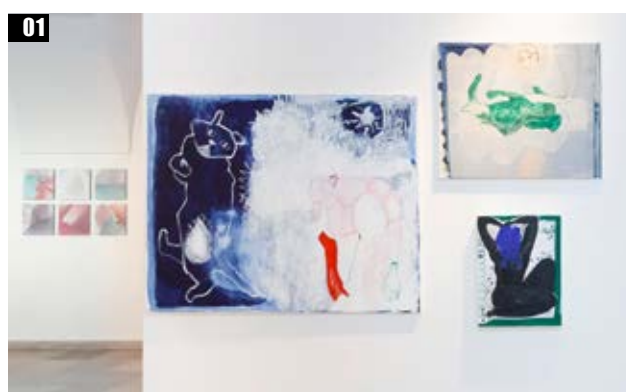
Drei Künstlerinnen wurden 2024 aufgenommen. Ihre gemeinsame Ausstellung eröffnete einen faszinierenden Dialog über den Körper – nicht nur als Motiv, sondern als Ausgangspunkt für sinnliche wie gedankliche Erfahrungen. Jede Künstlerin brachte ihre ganz eigene Handschrift und Materialität ein.

KÖRPER — MATERIAL — POSITIONEN

In ihren großformatigen Siebdrucken, Malereien und Fresken fragmentiert **Susanne Schober** den weiblichen Körper, verwendet ihn als abstrahierte

Projektionsfläche für soziale, historische und emotionale Kontexte. Ihre Arbeiten kombinieren Ornamente, Pflanzenmotive und Körperfragmente, die wie Schnittmuster aus Modemagazinen anmuten, und verleihen jedem Druck – in der Tradition des Siebdrucks – Unikatcharakter. Sie inszenierte diese Werke nicht nur als Bilder, sondern lud die Betrachter:innen zur aktiven Auseinandersetzung ein.

Elke Schoder-Fessler arbeitete mit Papier als Ausdrucksmittel, um „unsichtbare Welten sichtbar“ zu machen – ein Ansatz, der Naturmaterialien





surreal-poetisch transformiert. Bricht sie aus traditionellen Schemen aus, wird der Körper literal unsichtbar, doch präsent: Ihre Fotoarbeiten öffnen Räume, in denen das Körperliche durch Papier, Licht und Stimmung suggeriert und reflektiert wird – eine sensible Auseinandersetzung mit Präsenz, Form, Textur und Material.

Julia Weinknechts künstlerischer Zugang entspringt einer poetischen Bildsprache, die sich aus literarischer Inspiration speist. In ihrem Masterprojekt *Hippocampus* erkundete sie Erinnerungs-



prozesse, deren Bruchstücke sie in abstrakten Formen auf Porzellanplatten konservierte – und so Körperlichkeit über atmosphärische Spuren, Fragmente, Form und Struktur verinnerlichte und neu interpretierte.

Diese Ausstellung führte vor, wie vielfältig künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Körper sein können – mal politisch, mal poetisch, mal materiell, mal atmosphärisch. Sie lud das Publikum ein, sich in Bewegung, Struktur und Imagination zu verlieren und Körperlichkeit neu zu erleben.

03 // v.r.n.l.:
Mag.^a Gerda Forstner, MPM
(Abteilungsleiterin Linz Kultur,
Stadt Linz),
Elke Schoder-Fessler,
Susanne Schober,
Silvia Sun (Präsidentin),
Julia Weinknecht,
Miriam Walcherberger-Köbfler
(Kuratorin),
Verena Leitner, BA (Kuratorin)

04 // Elke Schoder-Fessler
*1975 in Linz
lebt und arbeitet in Leonding
www.faltbar.at

stillschweigend 2
2024
Fotografie auf Alu-Dibond
120 x 90 cm



RESILIENZ - DAS GEHEIMNIS DER STÄRKE

AUSSTELLUNG IM RAHMEN DES NEXTCOMIC-FESTIVALS 2025

WAS MACHT DICH STARK?

Das nextcomic-Festival Thema 2025 lautete: *Was macht dich stark? ...mit Comics Resilienz entwickeln.*

Im Leben werden wir fortwährend mit kleinen oder großen Herausforderungen konfrontiert. Ein gelöstes Problem kann wieder neue Schwierigkeiten mit sich bringen. Zudem leben wir in einer Welt, in der Krisen, Konflikte und Kriege erschreckend präsent sind. In ihren gezeichneten Geschichten werfen Comic-Künstler:innen Fragen auf, oder sie bieten Möglichkeiten zur persönlichen Verarbeitung an.



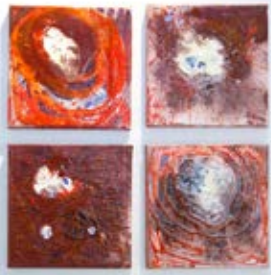
Das nextcomic-Festival 2025 befasste sich mit der Bewältigung von Krisen, förderte Resilienz und machte Mut! In Ausstellungen, Workshops und Begegnungen wurde gefragt, wie persönliche Krisen entstanden sind und überwunden wurden.

Von Fr, 21. bis Mo, 24. März erstreckten sich im Ursulinenhof nationale und internationale Comic-Positionen über drei Stockwerke. 2025 gab es 21 unterschiedliche Ausstellungen mit Werken von über 180 Artists zu entdecken.

DIE KUNSTSCHAFFENDEN präsentierten die Gruppenausstellung der Mitglieder mit dem Titel *RESILIENZ – Das Geheimnis der Stärke*. Außerdem wurden in der Galerie Werke von der nextcomic-Gastkünstlerin Bianca Tschakner gezeigt. In den Art Spaces waren Arbeiten von Hanna Sheu und Steff Murschetz zu sehen.



ULRIKE ASAMER // KATHARINA BRANDL // JULIA DORNINGER // ANDREA ROSE EDLER // ELLE FEE
 ERNST HAGER // MICHAEL HUM-ART SARDELIC // DORA KARÁCSONYI-BRENNER
 GEORGINA LOVELADY KRAUSZ // EVELYN KREINECKER // RENATE MORAN // ROBERT OLTAY



05



06



07



08



09



10



11



12

01 // Eröffnung
 Künstler:innen der Ausstellung
 mit Eröffnungsredner Gottfried Gusenbauer
 (künstlerische Direktor des
 Karikaturmuseums Krems) und
 Katharina Acht (Kuratorin)

02 // Live-Event
 Künstler:innen hängen ihre Werke
 gemeinsam am Eröffnungsabend

03 // links: Helga Schager,
 KeyWords #1-#3

03 // rechts: Ernst Hager
 Glaube, Hoffnung, Liebe

04 // Dora Karácsonyi-Brenner, o.T.

05 // Renate Moran
 die Batzen und Zeichen,
 das Weiter-empfehlen,
 der Zusammenhalt der Ideale,
 die Kraft der Wertschätzung
 aus der Serie: die keinen Mutmacherinnen

06 // Andrea Rose Edler
 Freundschaft mit Gott 1-5

07 // Georgina Lovelady Krausz
 A Pill a Day Keeps the Doctor Away 1-3

08 // Marlene Schröder
 Maus mit Brett 1-4

09 // Antonia Riederer, Energie 1-5

10 // Ulrike Asamer
 Reflektion statt Projektion

11 // Ernst Spiessberger, Kopfkino 1-3

12 // Julia Weinknecht
 What makes me strong? (1)-(5)

13 // Elle Fee
 Krafttier Bär, Natur macht Stark,
 Superpower Girl, Visionboard, Engel

14 // Robert Oltay, Forced Dynamics 1-5

15 // Wolf Ruprecht, Empowerment 1-3

16 // Silvia Sun, We will survive 1-3

17 // Evelyn Kreinecker
 SELFlaugh, SELFscream, SELFcry



13



14



15



16



17

RESILIENZ - DAS GEHEIMNIS DER STÄRKE

AUSSTELLUNG IM RAHMEN DES NEXTCOMIC-FESTIVALS 2025



10

RESILIENZ DAS GEHEIMNIS DER STÄRKE

Die eigene Resilienz zeigt, wie wir mit Krisen umgehen oder daraus sogar gestärkt hervorgehen. Zwar reagiert jeder Mensch anders auf Lebenskrisen, resiliente Menschen aber können diese Schicksalsschläge besser verarbeiten und für sich nutzen.



11



12

Die Mitglieder der KUNSTSCHAFFENDEN präsentierten Werke zu den Themen *Stärke und Resilienz*. Die Künstler:innen zeigten Arbeiten im Format 20 x 20 cm. Zu sehen waren unterschiedliche Stile und Techniken, von Malerei, Drucke, Objekte, Fotografie bis hin zu Augmented Reality.



13



14

ART SPACES

In den Art Spaces außerhalb der Galerie waren Beiträge von der Linzer Künstlerin Hanna Sheu und dem deutschen Comickünstler Steff Murschetz zu sehen.



15



16

In der Gangvitrine wurde die Fotoarbeit *Working Moms* von Hanna Sheu präsentiert. Die Serie besteht aus vier digitalen Bildern von Frauen, deren Körper durch Scannen zerstückelt und verzerrt wurden. Überlagert werden die Bilder mit dem lauten Kinderlied *If You Are Happy and You Know It* in den vier Herkunftssprachen der Frauen, als auch in Englisch. Diese Kombination verdeutlicht das Dilemma und die erdrückende Zeitnot arbeitender Mütter, die ständig zwischen beruflichen und familiären Anforderungen jonglieren müssen.



17



18

In der Videovitrine wurde der KI-animierte Kurzfilm *Mandragora – Überleben mit Comix* von Steff Murschetz präsentiert. Er erzählt die Geschichte von den Brüdern Steff und Uwe Murschetz, wie das Zeichnen und Comics ihnen halfen, trotz zahlreicher Rückschläge und Herausforderungen niemals den Mut zu verlieren.



19

10 // *Marie Ruprecht Blassrosa, Hellblau und Weiß oder die Schönheit der Welt von oben (1)-(5)*

11 // *Elfriede Ruprecht-Porod Kraft in meiner Hand*

12 // *Caroline Salfinger o.T. (Von Perspektiven und Fluchtpunkten)*

13 // *Michael HuM-ART Sardelic Tilt Couple Framing No12*

14 // *Ingrid Wurzinger-Leitner Die Scham muss die Seite wechseln – Für Gisèle Pelicot*

15 // *Julia Dorninger What the stones tell us 01-05*

16 // *Katharina Brandl Die Froschkönigin 1-4*

17 // *Eckart Sonnleitner Zazen 1-5*

18 // *Hanna Sheu Working Moms*

19 // *Steff Murschetz Mandragora – Überleben mit Comix*



ANTONIA RIEDERER // MARIE RUPRECHT // WOLF RUPRECHT // ELFRIEDE RUPRECHT-POROD
 CAROLINE SALFINGER // HELGA SCHAGER // MARLENE SCHRÖDER // ECKART SONNLEITNER
 ERNST SPIESSBERGER // SILVIA SUN // JULIA WEINKNECHT // INGRID WURZINGER-LEITNER
 NEXTCOMIC GÄSTE: BIANCA TSCHAIKNER // STEFF MURSCHETZ // HANNA SHEU



19

LAND DES LEOPARDEN BIANCA TSCHAIKNER

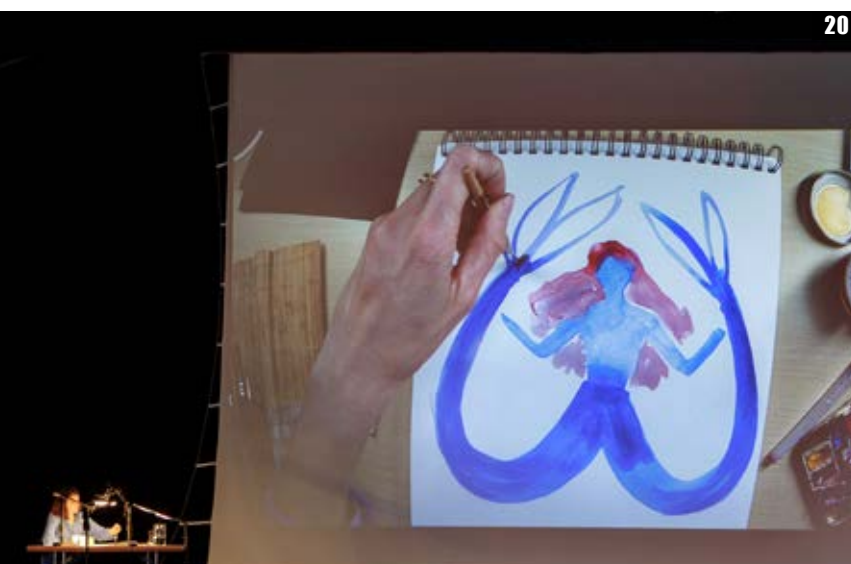
Der diesjährige nextcomic-Gastbeitrag in der Galerie stammt von der in Dornbirn lebenden Künstlerin **Bianca Tschaikner**.

Ihre Arbeit umfasst Druckgrafik, Zeichnung, Text, Keramik und verschiedene Buch- und Kunstbuchprojekte und befasst sich im weitesten Sinne mit der Erforschung kultureller Narrative während ausgedehnter Auslandsaufenthalte.

Auf der Suche nach Bildern, Geschichten und Atmosphären bereist sie Länder wie Japan, Pakistan, Indien, Indonesien, Iran, Italien und Spanien – oft mit einem anthropologischen Zugang und einem besonderen Interesse an Mikrogeschichte, Mythologien, ruralen Gesellschaften und matriarchalen Strukturen.

Sie studierte Druckgrafik an der Scuola Internazionale di Arte Grafica Il Bisonte in Florenz (Italien) und an der Fundación CIEC in Nordspanien sowie Illustration an der Accademia di belle Arti Macerata in Italien.

Bei der Festivaleröffnung am 21. März zeichnete Bianca Tschaikner live auf der Bühne. Das Publikum konnte so in ihre Welt eintauchen und die Entstehung ihrer Bilder mitverfolgen.



20

19 // Bianca Tschaikner

Land des Leoparden

Melusina, Elvira, Ella,
 Aquaiola, Leopard

vorne:

Hoher Zylinder, Großer Zylinder,
 Kleiner Zylinder

www.biancatschaikner.com

20 // Bianca Tschaikner

Livezeichnen bei der
 nextcomic-Festival Eröffnung



1. – 25. APRIL 2025

ANDREA LEHMANN**NATURBETRACHTUNG – ZWEI SPHÄREN IN GEGENÜBERSTELLUNG**

„Andrea Lehmann widmet sich vor allem Themenfeldern, die Zeit oder Vergänglichkeit implizieren.“ (... dies) „verlangt eine intensive Beschäftigung mit bestimmten Orten und Wahrnehmungsebenen, die mitunter von philosophischen Sichtweisen geprägt ist.“ (Dr.ⁱⁿ Inga Kleinknecht, Senior Curator OÖ Landes-Kultur)

In diesem Sinne begegneten sich in der Ausstellung zwei Werkzyklen: *DIMENSIONEN/ space* und *WILDFRUCHT*. Beide zeigten über Lehmanns künstlerische Praxis die Haltung, Natur als Geflecht von Prozessen und Überlagerungen zu verstehen.

Der Zyklus *DIMENSIONEN/space* entstand 2021 und 2024 im Rahmen von Art residencies der Kunstsammlung des Landes Oberösterreich in Bad Hall. Die Künstlerin arbeitete mit dem Wasserbecken hinter der Villa Rabl als Ort permanenter Veränderung und griff Kosmisches wie Zeitliches mit dem Medium der Kreidezeichnung auf. Aus dem fluiden Gefüge mit Raumspiegelungen, Lichteinfall, Schatten, Tageszeiten, Wuchsdynamiken der Seerosen und Wasserbewegungen entwickelte sie am Bild eine **VIELSCHICHTIGE WELT DER VERDICHTUNG** mit Linien und Farberzählungen. Das Zeichnen wurde zum körperlich-tänzerischen Akt, in welchem sich Intuition und intellektuelle Fragestellung gleichermaßen forderten. Dem gegenüber steht das Projekt *WILDFRUCHT*, das im öffentlichen Gartenraum am Donauufer der Kulturvereinigung Stadtwerkstatt Linz von 2021 bis 2022 realisiert wurde. Es implementiert einen „gartenarchäologischen“ Zugang sowie eine Sichtbarmachung des **UNBEWUSSTEN ORTES** mit dem Prinzip des immerwährenden Zusammenhangs zwischen Donau, Wildwuchs, Mensch und Betonarchitektur. Aus dem Gärtnern im Naturraum gingen zahlreiche Fotografien, Objekte und Kreidezeichnungen hervor. Sie verbinden den bildnerischen wie permakulturellen Blickwinkel, der sich

**01****02****03****04****05****06**



07

aus der Natur, dem Sozialen, der Umgebung oder auch dem Widerspruch eines geernteten Abfalls an diesem Ort anreichert.

Beispielhaft dafür ist Lehmanns Fund-Sesselobjekt mit Grünschnitt, das – ursprünglich am Steinblockwurf im Donauwasser installiert – für die Ausstellung als Wahrnehmungsobjekt in den Galerieraum transferiert und mit dazugehöriger Kreidezeichnung auf Leinwand präsentiert wurde. Während *DIMENSIONEN/space* wässrige Sphären, Pflanzenwuchs, Zeit, Licht und kosmische Veränderung in Zeichnung übersetzt, macht *WILDFRUCHT* die Durchdringung von Natur und Kultur im urbanen Raum vielgesichtig nachvollziehbar.

„Natur erweist sich manches Mal als tatsächliche Natur, ein anderes Mal als dingliche Umgebung, in deren organische Grundsituation menschengemachte Irritationen eingeschleust wurden.“

(Tanja Brandmayr, Leiterin der Stadtwerkstatt und Redakteurin)



08



09

Andrea Lehmann

*1974 in Linz

lebt und arbeitet in Linz & OÖ.

www.andrealehmann.at

2002 Studienabschluss Kunstuniversität Linz mit Auszeichnung, Talentförderungsprämie Land OÖ

01 // Eröffnung

v.l.n.r.:

Tanja Brandmayr (Leiterin der Stadtwerkstatt Linz),

Andrea Lehmann,

Elisa Andessner (DIE KUNSTSAMMLUNG des Landes OÖ),

Elke Punkt Fleisch (geschäftsführende Präsidentin)

02 // Wildfrucht – Abformungen mit Sommerflieder, Kabel, Gras

03 // Wildfrucht – Sessel gefüllt, Linz 2022/25
Pastellkreide auf Leinwand, 160 × 135 cm

04 // Wildfrucht VII, Linz 2024, Pastellkreidezeichnung auf Fundmaterial, 29 cm und **Dimensionen XIX**, Bad Hall 2024, Gansai Tambi – Malerei auf Rondo, 30 cm

05 // Dimensionen VII, Bad Hall/Linz 2023, Pastellkreide auf Leinwand, 160 × 135 cm

06 // Dimensionen XVI, Art residency Bad Hall 2024 / Arbeitsstipendium Land OÖ, Pastellkreide auf Papier, 142 × 105 cm

07 // Fotografische Dokumentation aus dem einjährigen **Wildfrucht-Projekt** ermöglicht von der Stadtwerkstatt Linz

08 // Fotografie vom 18.11.2021 / 13:12, **Farben und Linien**, Wildfrucht – Wahrnehmungs-Objekt mit Fund-Kabel der Stadtwerkstatt integriert im Gartenareal

09 // Fotografie vom 14.12. 2021 / 14:29, **Etwas gefüllt**, Wildfrucht – Installation II von VI mit Fundessel aus dem Cafe Strom im Gartenareal der Stadtwerkstatt



6. – 30. MAI 2025

ACHTUNG STAATSGRENZE**JULIA DORNINGER**

In der Ausstellung *Achtung Staatsgrenze* beschäftigte sich Julia Dorninger mit dem Phänomen *Grenze* und geht vor dem Hintergrund des Embodiment-Konzepts der Frage nach, welchen Beitrag künstlerische Prozesse im Feld des Mediums der erweiterten Zeichnung und die damit verbundene Generierung von verkörpertem Raumwissen in Hinblick auf eine kritische Auseinandersetzung mit Erfahrbarkeit und Wirkmacht von Grensräumen leisten können.

Grenzen können sich auf unterschiedliche Weise manifestieren bzw. immer wieder verschieben. Bei ihren Feldforschungen konzentrierte sich die Künstlerin auf unterschiedliche Orte entlang der ehemaligen Todeszone des Eisernen Vorhangs in den heutigen Grenzlandschaften des Mühlviertels bzw. Südböhmens. Diese vereinen heute als Naturerbe sowie Kulturerbe die Themen von Ökologie und Geschichte auf vielschichtige Weise.

**01 02****03****Julia Dorninger**

*1973 in Wien

lebt und arbeitet in Wien und Bad Leonfelden

Atelier im WEST / OWA

Otto Wagner Areal, Direktionsgebäude

Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien

www.juliadorninger.com

Studium der Architektur an der TU Wien und an der ENSAPLV Paris (1992-2001, Diplom 2001), Zeichnerische Studien an der Akademie der bildenden Künste Wien und an der ENSBA Paris (1997-2001), Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg, Gerhard Rühm (1999) und Jacobo Borges (2000, Stipendium).



Bei ihren zahlreichen Aufenthalten in den Grenzlandschaften arbeitete die Künstlerin „en plain air“, um die Atmosphäre in der ehemaligen Todeszone des Eisernen Vorhangs unmittelbar und situativ zu erleben und den diesen Orten inhärenten Beziehungen zwischen Raum, Körper, Geschichte und Erinnerung nachzuspüren.

Dabei konnte untersucht werden, wie der eigene Körper mit Grenzen interagiert oder auf sie reagiert und über welche künstlerischen Handlungsformen sich diese Resonanzräume in visuelle bzw. strukturelle Notationen übersetzen lassen können, auch in Bezug auf das Sichtbarmachen von in den Raum eingeschriebenen Bedeutungskonstruktionen.

Entstanden sind dabei Arbeiten, in denen sich historische Fakten zu den geschichtlichen Ereignissen entlang der Grenze mit subjektiv Erlebtem und fragmentarischen Erinnerungen an die eigene Kindheit im Mühlviertel mischen und zu einer neuen Gegenwart formen.



04



01 // Verschwundene Häuser

2025
Aquarell und Inkjetdruck
auf Papier
je 8 × 6 × 6 cm

02 // Eröffnung

v.l.n.r.:
Marlene Elvira Steinz
(Kunsthistorikerin),
Julia Dorninger,
Paul Schlager
(Vorstand)

03 // Achtung Staatsgrenze

(Ausschnitt), 2025
Installation aus 9 Objekten
Monotypie auf Papier, Holz,
Gummi
je 40 × 40 × 95 cm

04 // links:
Fluchtversuch, 2024
Aquarell, Grafit, Buntstift auf
Papier
100 × 150 cm

rechts:
Untold stories, 2025
Aquarell, Grafit, Buntstift auf
Papier
150 × 215 cm

11. JUNI – 2. JULI 2025

RÄUME DER KUNST

ERNST SPIESSBERGER

Die Ausstellung *RÄUME DER KUNST* von Ernst Spiessberger zeigte Werkserien, die sich mit dem Galerieraum und seinen Begleiterscheinungen beschäftigen. Themen wie Erinnerungsräume, Handlungsräume, das Verhältnis von Kunst und Geld sowie die Rollen von Künstler:innen und Galerist:innen wurden aufgegriffen.

Spiessberger versteht den Kunstraum nicht nur als Ort, an dem Werke präsentiert werden, sondern als Möglichkeitsraum für Begegnung, Austausch und soziales Handeln. Viele Arbeiten der letzten eineinhalb Jahre entstanden mit dem Wunsch, den Aspekt des Sozialen in seine Praxis einzubeziehen. Er lud andere Künstler:innen ebenso wie Menschen außerhalb des Kunstfeldes ein, Teil der Ausstellung zu werden – so verwandelte sich der Galerieraum in ein Beziehungsgeflecht.

Seine Projekte bewegen sich zwischen physischen Objekten, konzeptuellen Überlegungen und kollaborativen Formaten. Mal übermalt er ein gefundenes Porträt, mal baut er Miniatur-Vitrinen mit Originalobjekten anderer Künstler:innen oder realisiert ein Videoporträt über eine Malerin. Immer wieder untersucht er, wie Beobachtung Realität beeinflusst und wie Kontexte den Blick auf Kunstwerke verändern.

In Arbeiten wie dem *Keramikregal* greift Spiessberger Gedanken aus der Quantenphysik auf: Der fragile Zustand zwischen Möglichkeit und Zerfall wird zur Metapher für schöpferische Zerstörung. Materialien wie Ton, Keramik und Ziegel spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie verweisen auf Räume als Speicher von Erinnerung. Fassadenelemente oder Wandobjekte erinnern an den Brand des Ursulinenhofs 2009 und machen sichtbar, dass Architektur Geschichten bewahrt. Mit *RÄUME DER KUNST* lud Spiessberger das Publikum ein, innezuhalten, gewohnte Sichtweisen zu hinterfragen und Kunst als kollektiven Denk- und Erfahrungsraum zu begreifen.

Seit vielen Jahren bewegt sich Ernst Spiessberger in seiner künstlerischen Praxis zwischen Film und Raum sowie Keramik und Objekten, die er mit sozialen Fragestellungen verbindet. Mit seiner Filmproduktion *Zitronenwasser FILM* realisiert er dokumentarische und experimentelle Projekte, die häufig in Kooperation mit sozialen Institutionen und Initiativen entstehen. Dabei nutzt er filmische und räumliche Mittel ebenso wie materielle Objekte, um Räume der Begegnung zu schaffen und neue Perspektiven auf gesellschaftliche Zusammenhänge zu eröffnen.



01



02





01 // links
Kopfkino
 2025
 Holz, Stativ
 23 × 150 cm

02 // Eröffnung v.l.n.r.:
 Paul Schlager
 (Vorstand),
 Ernst Spiessberger,
 Angelika Doppelbauer
 (Kunsthistorikerin, Kuratorin)
 links: **Keramikregal**

03 // Keramikregal
 2024
 Holz, Geschirr
 93 × 140 cm

04 // Speaker
 2024
 Keramik, Wandfarbe
 17 × 17 cm

Ernst Spiessberger

*1967 in Gmunden

lebt und arbeitet in Wien und Gmunden

www.ernstspießberger.com

Nach einer Ausbildung zum Zimmermann und Behindertenbetreuer studierte Ernst Spiessberger Bildhauerei und transmedialer Raum an der Kunstuniversität in Linz und Szenografie an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam Babelsberg. Seit 2008 leitet er die Filmproduktion *Zitronenwasser FILM*.



03



04



ACHTUNG

MITGLIEDERAUSSTELLUNG ZUM 80-JÄHRIGEN JUBILÄUM



80 JAHRE DIE KUNSTSCHAFFENDEN – JUBILÄUMSAUSSTELLUNG UNTER DEM MOTTO „ACHTUNG“

Die Linzer Vereinigung DIE KUNSTSCHAFFENDEN feierte ihr 80-jähriges Bestehen mit einer besonderen Jahresausstellung unter dem Titel *ACHTung*.

Die Ausstellung fand nicht wie gewohnt in der Galerie im OÖ Kulturquartier in Linz statt, sondern in der HIPPIE-Halle in Gmunden. Vom 14. bis 29. Juni 2025 präsentierten 49 Mitglieder Kunstwerke, die sich auf unterschiedlichste Weise mit dem facettenreichen Begriff *ACHTung* auseinandersetzten.

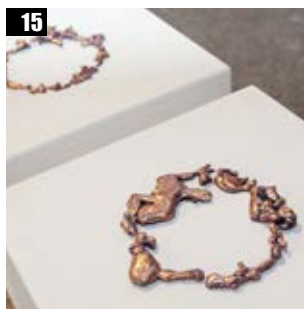
Ein vielschichtiges Ausstellungsthema

Das Motto *ACHTung* ist mehr als ein Spiel mit der Zahl Acht. Es steht für Achtung gegenüber Mitmenschen, Achtung vor der Natur und Achtung vor der Kunst als wichtigem Ausdruck einer freien Gesellschaft. Zugleich ist „ACHTUNG!“ ein Warnruf: Die Welt verändert sich rasant, oft auch besorgniserregend. Kunst kann in diesem Kontext aufzeigen, protestieren, sensibilisieren. Achtsamkeit ist ein weiterer Aspekt des Begriffs, ebenso wie das Signal an die Öffentlichkeit: „ACHTUNG! Hier sind wir – DIE KUNSTSCHAFFENDEN!“



KATHARINA ACHT // ULRIKE ASAMER // JOHANNES ANGERBAUER-GOLDHOFF // ALEX BARTL
 KATHARINA BRANDL // LYDIA BUCHEGGER // JULIA DÖRNINGER // PAMELA ECKER
 ELKE PUNKT FLEISCH // MARTIN EGGER // HERMI GANSER // HERWIG GEROLDINGER
 DORIS HABERFELLNER // ARMIN HALLER // ILDIKO JELL // KAPIL KAUL // DORA KARÁCSONYI-BRENNER
 BARBARA KUEBEL // EVELYN KREINECKER // ANDREA LEHMANN // ALOIS LINDENBAUER
 CHRISTOPH LUCKENEDER // PETRA LUPE // JUDY MARDNLI // RENATE MORAN // FLORIAN NÖRL

- 01 // Miriam Walcherberger-Köbler**
02 // Silvia Sun
03 // Violetta Wakolbinger
04 // Martin Egger
05 // Robert Oltay
06 // Helga Schager
07 // Judy Mardnli
08 // Johannes Angerbauer-Goldhoff
- 09 // Eröffnung** v.l.n.r.
 Eröffnungsredner
 Mag. Johannes Nußbaumer
 (Leiter Kulturförderung
 Land OÖ),
 Silvia Sun (Präsidentin),
 Elke Punkt Fleisch
 (geschfd. Präsidentin),
 Johannes Stockhammer
 (Hipp-Halle),
 DI Dr.ⁱⁿ Ulrike Feichtinger
 (Vbgm Gmunden)
- 10 // Performance** von
 DYNAMORE
 (Didi Bruckmayr &
 Wolfgang Fuchs)
- 11 // Eckart Sonnleitner**
12 // Alois Lindenbauer
13 // Katharina Acht
14 // Ildiko Jell
15 // Marie Ruprecht
16 + 17 // Elfriede Ruprecht-Porod
18 // Elke Punkt Fleisch
19 // Julia Dörninger
20 // Iona Steixner
21 // Dora Karácsonyi-Brenner
22 // Christian Öhlinger
23 // Andrea Lehmann
24 // Petra Lupe
25 // Lydia Buchegger
26 // Herwig Geroldinger



ACHTUNG

MITGLIEDERAUSSTELLUNG ZUM 80-JÄHRIGEN JUBILÄUM

80 Jahre Engagement für die Kunst

Die Geschichte von DIE KUNSTSCHAFFENDEN begann am 20. Dezember 1945, als die „Berufsvereinigung Bildender Künstler – Sektion Oberösterreich (BVOÖ)“ gegründet wurde. Ihr Ziel war es, Künstlerinnen und Künstler in schwierigen Zeiten zu unterstützen und ihnen eine Plattform für ihre Arbeiten zu bieten. Seit 2020 trägt der Verein den Namen DIE KUNSTSCHAFFENDEN, um eine moderne und offene Haltung zu unterstreichen. Heute zählt die Vereinigung 134 Mitglieder und setzt sich für ein lebendiges Kunstschaffen ein.

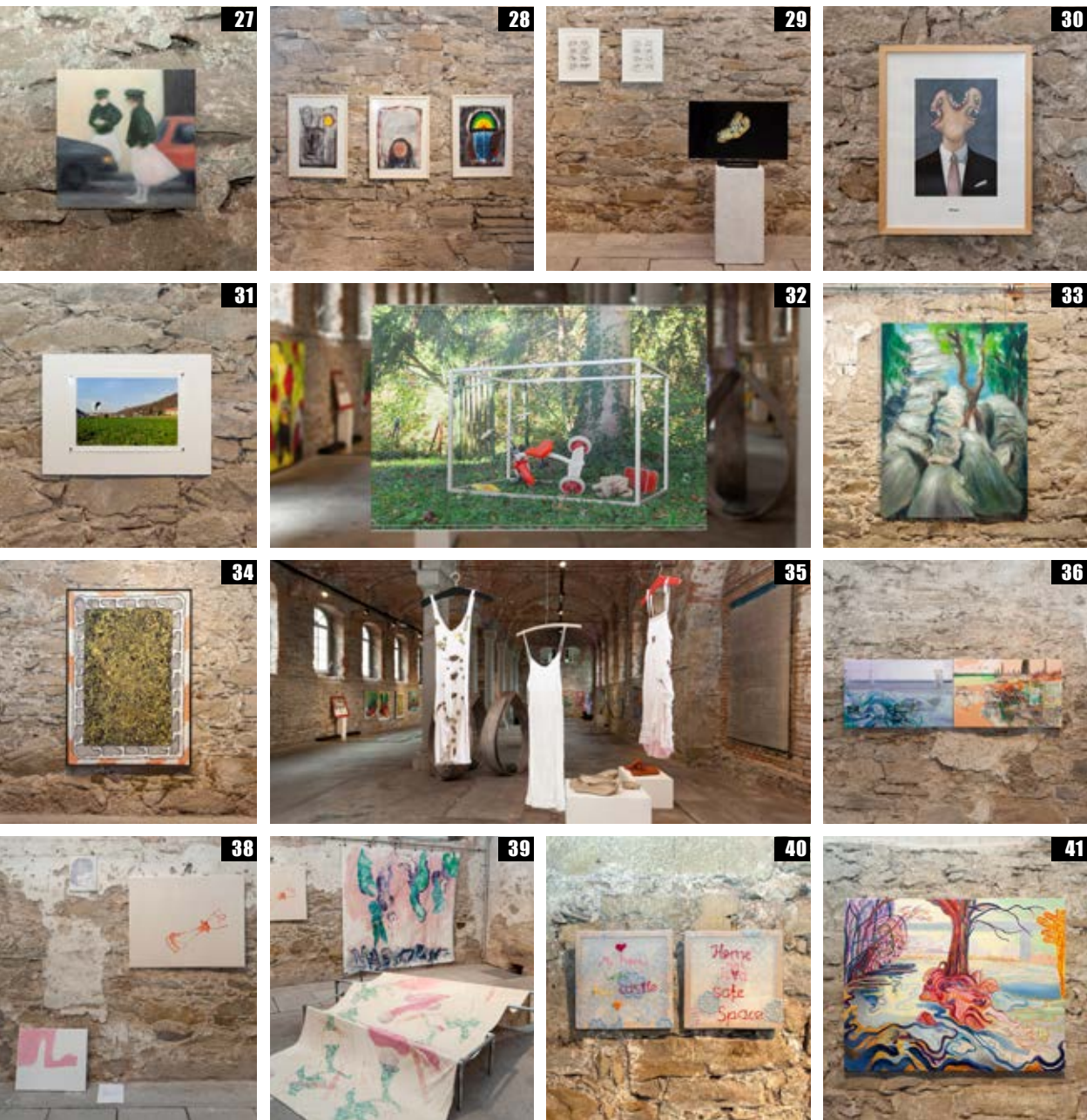
Ausstellungseröffnung und Rahmenprogramm

Bei der Ausstellungseröffnung, am Freitag 13. Juni 2025, führten die Kuratorinnen Silvia Sun und Elke Punkt Fleisch in das Konzept ein. Eröffnet wurde die Ausstellung feierlich von Herrn

Johannes Stockhammer von der Firma Hipp – für deren Unterstützung wir uns herzlich bedanken – sowie von Mag. Johannes Nußbaumer, Leiter der Kulturförderung des Landes Oberösterreich, und DI Dr.ⁱⁿ Ulrike Feichtinger, Vizebürgermeisterin von Gmunden.

Ein besonderer Höhepunkt war die experimentelle Performance von *Dynamore* (Didi Bruckmayr & Wolfgang Fuchs), die musikalische Unfälle und Glücksfälle auf einen seidenen Faden reihte, der zwischen Stille und Krach jederzeit zu reißen drohte.

Zum feierlichen Abschluss fand eine Finissage mit Lesung einzelner *Kürzestgeschichten um Tribol* von Gisela Elsner statt. Paul Schlager lud Georg Wilbertz ein, gemeinsam eine Performance zu erarbeiten und die Texte musikalisch zu erweitern. (Schlager: Lesung, Klavier; Wilbertz: Schlagwerk)

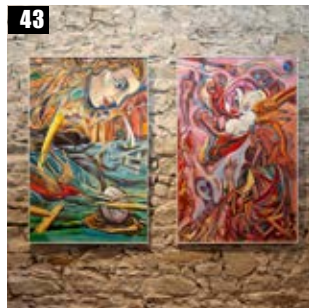


CHRISTIAN ÖHLINGER // ROBERT OLTAY // ANNA RAFETSEDER // ELFRIEDE RUPRECHT-POROD
 MARIE RUPRECHT // WOLF RUPRECHT // MICHAEL HU-M-ART SARDELIC // HELGA SCHAGER
 PAUL SCHLAGER // SUSANNE SCHOBER // MARLENE SCHRÖDER // ROSEMARIE SCHÜTZE-HAIDER
 ECKART SONNLEITNER // ERNST SPIESSBERGER // MARTIN STAUFNER // IONA STEIXNER
 HENK STOLK // SILVIA SUN // VIOLETTA WAKOLBINGER // DORIS WALASCHEK
 MIRIAM WALCHERBERGER-KÖSSLER // JULIA WEINKNECHT // INGRID WURZINGER-LEITNER

- 27 // Armin Haller
- 28 // Wolf Ruprecht
- 29 // Ernst Spiessberger
- 30 // Alex Bartl
- 31 // Anna Rafetseder
- 32 // Michael HuM-ART Sardelic
- 33 // Pamela Ecker
- 34 // Florian Nörl
- 35 // Katharina Brandl
- 36 // Martin Staufner

- 37 // **Lesung und Performance**
 Paul Schlager
 (Lesung, Klavier)
 Georg Wilbertz (Schlagwerk)

- 38 // Julia Weinknecht
- 39 // Susanne Schober
- 40 // Katharina Brandl
- 41 // Paul Schlager
- 42 // Rosemarie Schütze-Haider
- 43 // Kapil Kaul
- 44 // Evelyn Kreinecker
- 45 // Henk Stolk
- 46 // Marlene Schröder
- 47 // Ingrid Wurzinger-Leitner
- 48 // Renate Moran
- 49 // Barbara Kuebel
- 50 // Doris Haberfellner
- 51 // Ulrike Asamer
- 52 // Christoph Luckeneder
- 53 // Hermi Ganser
- 54 // Doris Walaschek



Fotos:
 Eröffnung + Finissage:
 Violetta Wakolbinger,
 Michael HuM-ART Sardelic
 Ausstellung:
 Katharina Acht



BIG BLUE

KIR LAMONT

Die Galerie der KUNSTSCHAFFENDEN ist während der Sommermonate geschlossen, jedoch ist immer eine Installation durch das Schaufenster zu sehen.

Die in der Sommerbespielung 2025 ausgestellte Arbeit *Big Blue* von Kir Lamont ist Teil eines PhD-Forschungsprojekts in Zusammenarbeit mit der University for the Creative Arts in London, UK. *Big Blue* destilliert das besondere Farberlebnis der Dämmerung zur Tagundnachtgleiche im März 2023 und fängt die drei Phasen der Dämmerung – bürgerlich, nautisch und astronomisch – in einem einzigen Werk ein.

Die Installation ist Teil einer Serie, die die Farben der Abenddämmerung an einem einzelnen Ort am Ufer des Wolfgangsees im Salzkammergut dokumentiert. Im Laufe des Jahres 2023 wurde die Dämmerung jeden Monat beobachtet und ihre chromatische Atmosphäre in einer Werkreihe festgehalten. *Big Blue* spiegelt die Farbe der Dämmerung wider, wie sie zur Frühlings-Tagundnachtgleiche erlebt wurde.



4. JULI 2025

SOMMERFEST

Den Abschluss des ersten Ausstellungshalbjahres bildete das Sommerfest am Freitag, 4. Juli.

Gemeinsam mit dem OÖKunstverein wurden die Sommerbespielungen eröffnet: *Big Blue* von Kir Lamont in der Galerie DIE KUNSTSCHAFFENDEN und die Fensterbeklebung von Pascal Marcel Dreier *Closure of Openings / Unruhige Kontaktzonen* im OÖKunstverein kuratiert von Victoria Windtner.

Für das leibliche Wohl sorgte das Buffet, gestaltet von den Mitgliedern der Vereine und der Getränkebar von der *Stadtliebe*.

Zur Eröffnung sprach Bürgermeister Dietmar Prammer. Live-Musik gab es von *Bumm zack ahh* und *DJ ozed*.

01

01 // v.l.n.r.:

Silvia Sun (Präsidentin),
Elke Punkt Fleisch (geschäftsführende Präsidentin),
Mag. Dietmar Prammer (Bürgermeister der Stadt Linz),
Victoria Windtner (Kuratorin OÖKunstverein),
Theresa Muhl (OÖKunstverein)

Fotos Sommerfest:
Violetta Wakolbinger

Fotos Ausstellung:
Katharina Acht

Kir Lamont

*1981 in Bristol (GB)
lebt und arbeitet in St. Gilgen
Instagram: @kirlamont
www.kirlamont.com

2000 – 2003

Bachelor in Bildender Kunst, Cardiff Metropolitan University, Wales, UK

2016 – 2018

Master of Fine Art, University for the Creative Arts, London, UK

2020 – 2025

PhD in Künstlerischer Praxis, University for the Creative Arts, London, UK



2. – 24. SEPTEMBER 2025

ACHTUNG WASSER**MARLENE SCHRÖDER**

Es ist diese Faszination des Wechselspiels aus Farbe, Licht und Raum, die die ausgebildete Keramikerin Marlene Schröder auf den Werkstoff Glas und in ihre Bilder und Objekte gebracht hat. Die Technik ihrer Wahl ist das *Fusing*: Dabei werden Glasschichten, transparent oder opak und farbig in mehreren Lagen meist glatt verschmolzen oder schwach reliefartig gebrannt. In einem zweiten Brand lassen sich auch dreidimensionale Objekte erschaffen.

Die vielfältigen Möglichkeiten, die das Material Glas bietet, schätzen viele Kunstschaffende. Eine gelungene Komposition von Handwerk, Technik und Bildsprache ermöglicht es, die künstlerische Aussage durch die Strahlkraft der Licht durchfluteten Objekte zu vervollständigen und sie lebendig wirken zu lassen.

ALS 15-JÄHRIGE BESUCHTE MARLENE SCHRÖDER DIE KATHEDRALE VON CHARTRES UND WAR VON DEM UNGLAUBLICHEN BLAU DER GLASFENSTER, DEM SPRICHWÖRTLICHEN ‚CHARTRES-BLAU‘, GENAUSO ÜBERWÄLTIGT WIE EHEDEM STEFAN ZWEIG. GEPRÄGT VON DIESEM ERLEBNIS NAHM SIE SICH VOR, IRGENDWANN EINMAL MIT GLAS ARBEITEN ZU WOLLEN.

Auszug aus der Eröffnungsrede von Angelika Doppelbauer

Eines der Hauptthemen von Marlene Schröders Objekten und Bildern ist WASSER, das „Blut des Planeten“, wie es Goethe sah.

Meistens lässt sie sich von der Natur inspirieren. Wasser und Glas sind physikalisch gesehen Flüssigkeiten; beide wirken durch das Spiel von Licht und Schatten. Dabei werden viele zum Teil zart farbige Gläser in Schichten verschmolzen. Der Effekt erinnert an Aquarellmalerei. In Doppelbildern – zwei Bilder mit Abstand hintereinander in einem freistehenden Eisenrahmen oder allein mit Abstand vor einer weißen Holzträgerplatte montiert – wird der Blick der Betrachtenden in tiefere Raumschichten „entführt“. Durchlicht und Schatten werden auf diese Weise zu einem Teil der Bildkomposition. Sie vermögen Ruhe ebenso wie Dramatik einer Darstellung zu steigern. Das gewählte Thema wird im Glasbild interpretiert oder abstrakt dargestellt, das Abbild wird zum Bild.



01



02





Thematisch beschäftigt sich Schröder auch mit gesellschaftspolitischen Themen. 2016 erschuf sie für die Gruppenausstellung *WERKKRAFT* das große Objekt *TURBINE*. Es besteht aus auf einem Eisengestell montierten „Turbinenflügeln“ aus Glas und weist auf die Wichtigkeit der Wasserkraft hin. Für eine andere Ausstellung kreierte sie in der Serie *MARE NOSTRUM 2014/2015* Bilder von Boots-Geflüchteten im Mittelmeer, sowie Werke, die auf den weltweiten, problematischen Umgang mit Wasser referenzieren. Schröder stellt mit ihren Werken wichtige Fragen in den Raum: Trennt oder verbindet das Meer? Graben wir uns durch unseren Lebensstil selbst das Wasser ab? Gehen wir unter? Schönheit und kritische Reflexion – beides geht von ihren Bildern aus und lädt zu einer Reise durch ein Meer an Gedanken über unseren wasserreichen Planeten ein.

Marlene Schröder

*1955 Wels

lebt und arbeitet in Allhaming

www.marlene-schroeder.at

1974 – 1976 Ruhr-UNI Bochum, Kunstgeschichte, Archäologie

1974 – 1976 UNI Dortmund Architektur

1976 – 1981 Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz

1981 Diplom im Fach Keramik bei Prof. Praschak

1977 Sommerakademie Salzburg, Aktzeichnen bei Prof. Claus Pack und Prof. Gerhard Gutruf

2007 Glaswerkstatt Schlierbach, Kennenlernen des Werkstoffs Glas, ein „Erweckungserlebnis“

01 // Eröffnung

v.l.n.r.:

Fanny Kovac (Klavier), Valerie Offenhauser (Altsaxophon),
Mag. Angelika Doppelbauer (Kunsthistorikerin),
Marlene Schröder,
Elke Punkt Fleisch (geschäftsführende Präsidentin)

02 // Detail aus Glasbild *Schmelze II*, 2016
40 × 20 cm, Glastafel auf Holz

03 // rechts: Triptychon *Vom Fließen*, 2013
3 Teile á 28 × 71 cm, Glastafeln im Eisengestell

04 // *Turbine*, 2018
90 × 150 cm gesamt, 8 Glastafeln á 30 × 85 cm
in Eisentisch eingelassen

30. SEPTEMBER – 22. OKTOBER 2025

WELT IM KOPF**MARTIN EGGER**

In der Ausstellung *WELT IM KOPF* zeigte Martin Egger eine aktuelle Auswahl seiner Objekte, Collagen und Assemblagen. Ausgangspunkt dieser Arbeiten war die eigene Sammlung aus Fundstücken, alltäglichen Gegenständen, Fotos und historischen Bildmaterialien aus Zeitschriften und Büchern. Mit diesen baut und collagiert er Geschichten einer persönlichen Erinnerungskultur, die auch immer wieder aktuelle Themen aufgreifen.

Martin Eggers Arbeiten öffnen Zwischenräume, in denen Vergangenheit, Gegenwart und mögliche Zukunft miteinander in Dialog treten. Seine Schubladen und Schaukästen sind intime Architektur-, Gedächtnis- und Filmräume, die mit unserer „Welt im Kopf“ interagieren. Er vereint Gegenstände mit subjektivem Erinnerungscharakter, die sich jedoch in ein kollektives Gedächtnis einzureihen vermögen.

„WIR SIND ALLE JÄGER UND SAMMLER“

In einem Prozess des Sammelns, HerauslöSENS, Archivierens, Konstruierens, Dekonstruierens und Neukonstruierens entstehen so besondere Bildwelten.

Das Sammeln entpuppt sich dabei als künstlerischer Jagdinstinkt, der Trophäen aufspürt, den einen oder anderen geliebten Gegenstand als Fetisch verehrt und ihn bewahrt, bis seine Zeit gekommen ist, ihn in neuem Bezug in ein Bildwerk einzuweben.

Martin Egger arrangiert Objekte, Bildwerke, Texte, Fotografien oder Zeitungsausschnitte zu neuen narrativen Strukturen, ähnlich der Arbeitsweise der filmischen Montage. Im Ablauf der

01

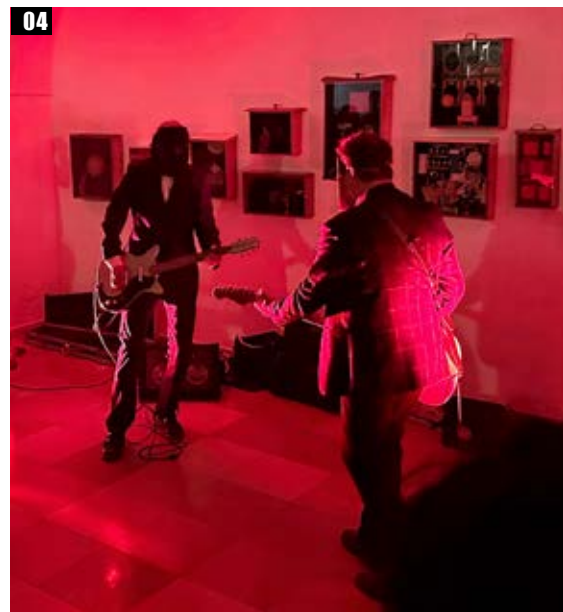


02

03



04





Filmsequenzen führt der Regisseur den Blick von Szene zu Szene, indem er ihn durch die Inszenierung leitet.

In diesen „Tableaus de Collage“ treffen Zeitgeschichte und Politik auf Absurdes, Symbolisches und auf scheinbar Nebensächliches. Die kalkulierten Assoziationsketten verweisen auf Parallelhandlungsstränge, die immer auch den Rezipienten teilhaben lassen und sich geschickt einer eindeutigen Plattitüde entziehen.

Die zur Ausstellung erschienene Publikation wurde bei der Vernissage präsentiert.

Martin Egger war bei der *Lange Nacht der Museen* am Sa, 4. Oktober und an den *Tagen des offenen Ateliers* am Sa, 18. Oktober in der Galerie anwesend und führte Besucher:innen durch die Ausstellung.

Martin Egger

*1965 in Linz

lebt und arbeitet in Linz

Instagram: [m.j.egger](#)

Studium an der Pädagogischen Akademie und außerordentlich an der Kunstuniversität Linz. Ursprünglich in der Linzer Musikszene aktiv, erfolgte in den 1990er Jahren eine zunehmende Zuwendung zur Bildenden Kunst. Seitdem konzeptionelle interdisziplinäre Tätigkeit, vorwiegend in den Bereichen Malerei, Objektkunst und Collage. Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland, Arbeiten befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen.

01 // Eröffnung v.l.n.r.:

Holger Jagersberger (Atelierhaus Salzamt Linz),
Martin Egger, Silvia Sun (Präsidentin)

02 // aus Serie Das neue Universum

Acrylmalerei auf Buchdeckel

03 // Katalog zur Ausstellung

Gestaltung: Holger Jagersberger, 2025

04 // Musikperformance Stasky & Hatcz

im Rahmen der Ausstellungseröffnung

05 // Serie Laden

06 // rechts: Serie Little Big Men, 2017-2019

Collagen/Papier, jeweils 34 x 25 cm

links: Serie **Test**, 2021, Collagen/ Papier, jeweils 21 x 30 cm

Monitor: Videoloop aus *Lade Liebe, Tanz und tausend Bilder / Lüge, Not und 1000 Sorgen* (Loop: Holger Jagersberger, 2025)

OPERATION_ROTE LINIE**VOM ÜBERSCHREITEN DER GRENZE**

Unter dem Titel *OPERATION_ROTE LINIE* kuratierten Helga Schager und Ingrid Wurzinger-Leitner eine Ausstellung, die die weibliche Perspektive in den Mittelpunkt rückte und „unbequeme“ Fragen zur Sprache brachte.

Die sechs Künstlerinnen **Elke Punkt Fleisch**, **Veronika Merl**, **Elfriede Ruprecht-Porod**, **Helga Schager**, **Birgit Schweiger** und **Ingrid Wurzinger-Leitner** beschäftigten sich mit der Lebensrealität von Frauen in den unterschiedlichsten Kontexten. Verschiedene Techniken trafen auf kritische und sensible Perspektiven zum Thema Frau in Gesellschaft, Politik und Familie.

ACHTUNG: RESPEKT ODER GEFAHR?

Dass im soziokulturellen Kontext noch immer mit zweierlei Maß gemessen wird, macht die titelgebende rote Linie deutlich. Sie steht sinnbildlich für individuelle und gesellschaftliche Grenzen; als von Einzelnen oder Bevölkerungsgruppen bewusst gesetzte Markierung, signalisiert sie gleichzeitig Aufforderung und Warnung:

Achtung! Bis hierhin und nicht weiter.

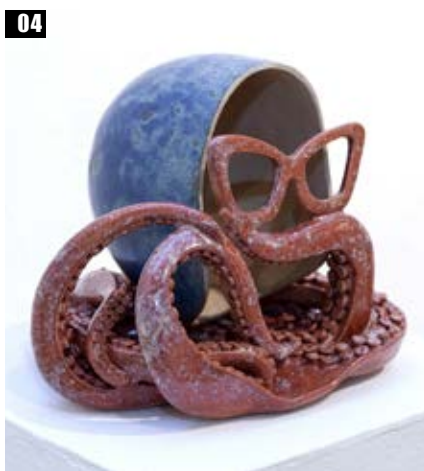
Doch wo ziehen Frauen eine rote Linie, und wann und von wem wird sie politisch, medial und privat überschritten?

Wann ist mangelnde Achtung lediglich ein Ärgernis, und wann wird sie zur Bedrohung?

Elke Punkt Fleisch zeigte den Interpretationsspielraum zwischen Respekt und Vorsicht, indem sie zur **ACHTUNG** vor den politischen Entwicklungen aus **ACHTUNG** gegenüber unseren Mitmenschen, **ACHTUNG** vor den klimatischen Veränderungen aus **ACHTUNG** gegenüber unseren Nachkommen aufrief.

Veronika Merl wiederum gestaltete ihren Beitrag sowohl als Warnung als auch Wertschätzung: Achtung vor dem Elfenbeinturm!

Elfriede Ruprecht-Porod verwies auf die Bedeutung der Achtung als wichtiges Schlüsselwort zwischen Künstler:innen und Konsument:innen. Achtung fungiert als Synonym sowohl für konzentriertes Hinsehen auf Formen, Farben, Informationen von Bildern, Objekten und andere künstlerische Medien als auch für Respekt vor anderen Lebens und Gefühlswelten, die Kunstwerke vermitteln können.



ELKE PUNKT FLEISCH // VERONIKA MERL // ELFRIEDE RUPRECHT-POROD
HELGA SCHAGER // BIRGIT SCHWEIGER // INGRID WURZINGER-LEITNER



05

Helga Schager stellte die Missachtung der Achtung, den Bruch des Rechts auf körperliche Unversehrtheit in den Mittelpunkt ihrer Arbeit *Von Wunden und Narben* und appellierte angesichts der alarmierenden Fallzahlen von physischer und psychischer Gewalt in Beziehungen dazu, den MissAchter:innen, den Täter:innen ihre Macht zu entziehen.

Ingrid Wurzinger-Leitner befasste sich mit der Zuordnung von Achtung im Kontext männlicher und weiblicher Realität. Während Männern in patriarchalischen Strukturen Achtung gebührt und tunlichst entgegengebracht werden soll, ist Achtung im Leben von Frauen häufig als Warnruf zu betrachten – in Parkhäuser und dunklen Seitengassen oder, schlimmer noch, in der eigenen Partnerschaft.

Birgit Schweiger hinterfragte die auf Social Media boomende, romantisierte Vorstellung vom „traditionellen“ Leben in der Familie. Vorgegaukelt werden Sicherheit und Erfüllung durch das Leben als „Trad Wife“ in idealisierter, ästhetisierter Form. Was diese klassische Rollenteilung sicherlich auch mit sich bringt, ist Abhängigkeit und oft auch Armut im Alter – während zahlreiche Trends wie z.B. die „Manosphären“-Bewegung versuchen, die bereits widerlegte These einer natürlichen Geschlechterordnung wieder in den Vordergrund zu rücken.



06



06

01 // Helga Schager
lebt und arbeitet in Linz
www.helgaschager.servus.at

02 // Eröffnung v.l.n.r.:
Helga Schager, Silvia Sun (Präsidentin),
Mag.ª phil. Nicole Honeck (Kommunikationswissenschaftlerin),
Ingrid Wurzinger-Leitner, Veronika Merl,
Elfriede Ruprecht-Porod, Elke Punkt Fleisch, Birgit Schweiger

03 // Ingrid Wurzinger-Leitner
lebt und arbeitet in Linz

04 // Elke Punkt Fleisch
lebt und arbeitet in Linz
www.elkepunktfleisch.at

05 // Veronika Merl
lebt und arbeitet in Alturfahr / Linz
www.veronika-merl.at

06 // Birgit Schweiger
lebt und arbeitet in Lichtenberg
www.birgitschweiger.com

07 // Elfriede Ruprecht-Porod
lebt und arbeitet in Altenfelden
www.ruprechtporod.at



07

LINZER KUNSTSALON 2025

IM SCHLOSSMUSEUM

Zum 12. Mal waren DIE KUNSTSCHAFFENDEN beim Linzer Kunstsalon vertreten, der erneut im historischen Ambiente des Linzer Schlossmuseums stattfand.

Längst hat sich der Linzer Kunstsalon zu einem alljährlichen Treffpunkt für Sammler:innen, Künstler:innen und Kunstinteressierte aus ganz Oberösterreich und darüber hinaus etabliert. 17 zeitgenössische oberösterreichische Galerien und Kunstvereine und ein Gast stellten ihr Programm vor und zeigten ausgewählte künstlerische Positionen der Gegenwart.

DIE KUNSTSCHAFFENDEN präsentierten 2025, in der Koje 17, Werke von **Armin Haller**, **Helmut Kolar**, **Kir Lamont**, **Miriam Walcherberger-Köbler** und **Julia Weinknecht**.

Armin Haller beschäftigt sich mit Themen seiner Biographie und seines Alltagslebens. In seinen Ölbildern begibt er sich auf die Spur von Erinnerungen, ungelösten Fragen und Mysterien, aber auch auf die Spur von Seltsamkeiten, die eine gewisse Intensität in sich bergen. Armin Haller geht es um die innere Regung, aber auch um eine Erschütterung der Zeit, einer Störung der Verhältnisse. Seine Werke thematisieren das Versagen, Scheitern, die Bewegung, das Momentum.

Helmut Kolar zeigte Naturstudien und Tuschezeichnungen – eine weniger oft präsentierte Seite seines Schaffens.

Wie auch in seinem malerischen Werk ist in der Zeichnung das Hauptthema die wachsende, blühende und vergehende Natur. Vorzugsweise wählt Kolar Motive mit komplexen Strukturen als Herausforderung.

Durch ständige Hinterfragung der eigenen Wahrnehmung, gepaart mit einem Verstehenwollen, tun sich erhebliche Zusammenhänge auf.

Die Arbeiten von **Kir Lamont** sind Teil einer Serie aus dem Jahr 2023, in der die Farben der Abenddämmerung an einem Ort am Wolfgangsee im Salzkammergut dokumentiert wurden. Monat für Monat wurden die chromatischen und atmosphärischen Qualitäten der Dämmerung im Rahmen eines PhD-Forschungsprojekts an der University for the Creative Arts in London, UK, aufgezeichnet. Die kreisförmigen Formen in den Arbeiten zeigen nicht nur die wechselnden Farbtöne der Dämmerung, sondern offenbaren auch ihren phänomenologischen Charakter.



DIE KUNSTSCHAFFENDEN // KOJE 17
 ARMIN HALLER // HELMUT KOLAR // KIR LAMONT
 MIRIAM WALCHERBERGER-KÖSSLER // JULIA WEINKNECHT

03

Miriam Walcherberger-Köbler zeigte eine Auswahl ihrer Serie *Hybrid Plants*.

Diese entstehen in einem vielschichtigen, experimentellen Prozess: Pflanzenfragmente werden gesammelt, bearbeitet, verwandelt und mit feinen artifiziellen Akzenten ergänzt. Schritt für Schritt entwickeln sich daraus hybride Gewächse, die zwischen Natürlichkeit und Künstlichkeit oszillieren. Die *Hybrid Plants* eröffnen einen Blick auf die Brüchigkeit von Wahrnehmung und Erinnerung. Was bleibt, wenn sich Natur verwandelt? Wo verlaufen die Grenzen zwischen Echtem und Konstruiertem, zwischen Vergangenheit und Zukunft?

Julia Weinknecht konzentriert sich auf das bewusste Brechen der Bildfläche. Sie spielt mit Leerräumen in der Fläche, löscht bereits Gemaltes aus, definiert die Fläche durch Übermalen neu, trennt und fügt Erhaltenes und Verlorenes zu einer neuen Ganzheit zusammen. Durch die Praxis des Verbindens, Auflörens, Zerstörens, Zerbrechens, Ersetzens, Entfremdens, Isolierens, Wiederfindens, Integrierens, Umgestaltens und Verwandeln verändert sich die Wahrnehmung der Künstlerin. Sie erscheint weniger stabil, sondern zeigt sich als höchst fragiler Prozess, der die Wirklichkeit als ein bloß Gegebenes, ohne Zutun von Vorhandenem in Frage stellt.

04

05

01 // Kir Lamont

*1981 in Bristol (GB)
 lebt und arbeitet in St. Gilgen
www.kirlamont.com

02 // Helmut Kolar

*1958 in Linz
 lebt und arbeitet in Linz
www.helmut-kolar.at

03 // Miriam Walcherberger-Köbler

*1985 in Rosenheim (DE)
 lebt und arbeitet in Linz und Wien
www.miriamkoessler.at

04 // Julia Weinknecht

lebt und arbeitet in Linz
 Instagram: [julixweinknecht](https://www.instagram.com/julixweinknecht)

05 // Armin Haller

*1985 in Linz
 lebt und arbeitet in Altenberg
 und Linz
www.arminhaller.at

Fotos: Violetta Wakolbinger



25. NOVEMBER – 19. DEZEMBER 2025

DIE FRAGILTÄT DES SEINS**ERICH SPINDLER****01**

01 // rechts:
Erdball – Spielball
2013
Acryl auf Leinen
100 × 150 cm

02 // aus dem Zyklus
Spaltung, 2024
Acryl auf Büttchen

03 // Eröffnung v.l.n.r.:
Till Mairhofer
(Literaturpädagoge,
Schriftsteller),
Erich Spindler,
Silvia Sun (Präsidentin)

04 // aus dem Zyklus
Köpfe, 2024/25
Acryl, Tusche, Kreide,
Kohle auf Büttchen
23 × 23 cm

05 // links:
Ich, Du und die Anderen?
2021
Acryl auf Leinen
80 × 120 cm

06 // Ich denke an die
Zerbrechlichkeit und
male ein Ei I-IV, 2018
Acryl auf Leinen
140 × 100 cm

07 // Detail:
Wir durchleben
verschiedene Zeiten
2025
Acryl auf Leinen,
100 × 100 cm

Diese Werkschau widmete sich der Zerbrechlichkeit des menschlichen Daseins sowie der Komplexität der verschiedenen Beziehungen zwischen Menschen und Kulturen. Die Arbeiten Spindlers symbolisieren den Umgang mit der Natur und den Ressourcen sowie den Machtkampf um die Weltvorherrschaft in einer wirtschaftlich schwieriger werdenden Zeit, die von einem rasanten Abbau von Demokratien, zunehmender Bedrohung und anhaltenden Krisen geprägt ist.

Seit Jahrzehnten untersucht Spindler in seiner künstlerischen Praxis intensiv die menschliche Existenz und die sozialen Strukturen, die das

Miteinander prägen. Die Ausstellung lud die Betrachter:innen zu einer ästhetischen und spielerischen Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des Zusammenlebens ein, ohne diese zu belehren.

In einer unsicheren Welt vermittelt Spindlers Kunst nicht nur Hoffnung, sondern auch einen dringenden Aufruf, den aktuellen Herausforderungen entgegenzuwirken. Sie ermutigt dazu, die positiven Aspekte menschlicher Interaktionen zu erkennen und wertzuschätzen, während sie gleichzeitig die Komplexität menschlicher Beziehungen und deren Auswirkungen auf die Umwelt in den Fokus rückt.

**02 03**



Besonders bemerkenswert war die Eröffnung der Ausstellung, bei der nicht ein Kunsthistoriker oder bildender Künstler sprach, sondern Spindlers langjähriger Freund und Wegbegleiter, Till Mairhofer (*1958). Als Literaturpädagoge und Schriftsteller spannte er unter dem Titel *Vom fragilen Sein* einen philosophischen Bogen, der eine tiefere Auseinandersetzung mit Spindlers Werk ermöglichte.

Die Ausstellung schuf Raum für anregende Diskussionen über die Fragilität des Seins und regte die Besucher:innen an, über zentrale Werte wie Vertrauen, Empathie, Konflikt und Versöhnung nachzudenken. Sie betonte die Notwendigkeit, in unsicheren Zeiten das Miteinander wertzuschätzen und aktiv zu gestalten. Insgesamt stellte *Die Fragilität des Seins* eine Plattform für einen aufschlussreichen Diskurs über die wesentliche Rolle dar, die Beziehungen im Leben der Menschen spielen, sowie die Anstrengungen, die erforderlich sind, um sie zu pflegen und zu bewahren.

Erich Spindler

*1954 in Steyr

lebt und arbeitet in Dietach bei Steyr

www.erich-spindler.com

Ausbildung

Autodidakt, Besuch der Linzer Kunsthochschule von 1986 – 1990 als ao. Hörer bei den Professoren Ess, Brehm und Kubovsky

Ausstellungen (Auswahl)

zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland
Nationalbank Malaysia, Kuala Lumpur
Kunstverein Steyr
Tann Group, Traun
Künstlerhaus Wien
Die Forum, Wels
Die Kunstschaaffenden, Linz
DOK St. Pölten



ART SPACE // GANGVITRINE

Die Art Spaces der KUNSTSCHAFFENDEN, eine Gang- sowie eine Videovitrine, befinden sich außerhalb der Galerie im OÖ Kulturquartier.

Beide werden zusätzlich zu den jeweils laufenden Ausstellungen bespielt. Es ist sowohl für Mitglieder als auch Gäste möglich, die Art Spaces für eigenständige Projekte zu nutzen.

Die Gangvitrine ist eine verglaste Wandnische, die einen spannenden Raum für künstlerische Interventionen bietet. Dieser kompakte Ausstellungsort fungiert als autonomer und interdisziplinärer Raum. Die Gangvitrine ist ein Experimentierraum, in dem Entwicklungen in Gestaltungsprozessen untersucht sowie neue Lösungen und Ansätze erprobt werden können.



28. OKT. - 28. FEB. 2025

MARTIN DICKINGER

O.T.

Papiermaché // 2024



17. FEBRUAR - 1. JULI 2025

WORKING MOMS

HANNA SHEU

Rauminstallation mit Noise // 2024



2. JULI - 21. OKTOBER 2025

INA KÜGLÖR

POUR LIFE TO BLUR TO HEAL

Textilreste in Biomaterial // 2025



28. OKT. - 28. FEB. 2026

ANDREAS SCHOENANGERER

EVERYTHING IN ITS RIGHT PLACE

(kinetische) Installation // 2025

ART SPACE // VIDEOVITRINE

Die Videovitrine, die an der Galerieaußenwand im Gang zwischen Ursulinenhof und OK-Platz situiert ist, bietet sowohl Mitgliedern der KUNSTSCHAFFENDEN als auch Gästen die Möglichkeit, mit ihren bewegten Bildern in den öffentlichen Raum vorzudringen. Filme, Video-

kunst und Animationsclips werden unabhängig von Galerieöffnungszeiten an diesem vielfrequentierten Ort dem interessierten Publikum präsentiert. Von Oktober bis Februar werden, anstelle der drei Monitore, zwei- oder dreidimensionale Werke präsentiert.



28. OKT. - 28. FEB. 2025

RENATE BILLENSTEINER

BESITZMANIER

Pigmentdruck / Alu-Dibond // 2024



17. MÄRZ - 24. APRIL 2025

PETER KEES

UNSER TÄGLICH BROT GIB UNS HEUTE

Lebensmittelsprengung #1 und #2 // Videos // 2023



21. - 24. MÄRZ 2025

STEFF MURSCHETZ

MANDRAGORA - ÜBERLEBEN MIT COMIX

KI-animierter Kurzfilm // nextcomic-Festival // 2025



25. APRIL - 1. JULI 2025

EVA MARIA DREISIEBNER

BLOOMING

Experimentelle 3D-Animation // 2022

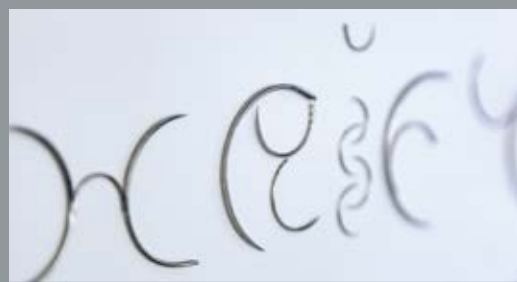


2. JULI - 21. OKTOBER 2025

ERNST SPIESSBERGER

DEFORMATION UND VERFREMDUNG

Animationsfilm // 2025



22. OKT. - 28. FEB. 2026

ULRIKE ASAMER

DIE HEILENDE SCHRIFT

chirurgische Nadeln auf Leichtstoffplatte // 2024

ART SPACE // GALERIEAUSSENWAND

ROUGH SLEEP



ROUGH SLEEP

*Performance: Katharina Brandl, Violeta Ivanova, Madeleine Schrabauer, Karla Woess
Foto: Fatma Nur Özoğul, 2018*

Die Zusammenarbeit der Gruppe *Nullstellung*, bestehend aus Katharina Brandl, Violeta Ivanova und Karla Woess, begann 2018 mit ersten Schlafinterventionen im öffentlichen Raum. Diese setzten sich mit gesellschaftlichen Themen wie der Beschleunigung des Alltags, der Reglementierung des öffentlichen Raums und der Leistungsgesellschaft auseinander.

Um die ständige Beschleunigung sichtbar zu machen, schliefen die Künstlerinnen an stark frequentierten Plätzen. Der Schlaf wurde als eine Form des Widerstandes gegen eine zunehmend wettbewerbsorientierte Gesellschaft und auf Selbstoptimierung bedachte Individuen verstanden. Das Foto, das in einer Abteilung für Kinderbekleidung in einem Einkaufszentrum aufgenommen wurde, zeigt neben den oben genannten Themen auch den Druck, der vor allem auf Frauen lastet, die entweder Mütter, Konsumentinnen oder Verkäuferinnen sind, und ihre Erschöpfung in einer Welt, die von Konsum geprägt ist.

Alle drei Künstlerinnen haben die Kunstuniversität Linz absolviert und arbeiten seither freischaffend als bildende Künstlerinnen. Trotz ihrer unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen und Themen haben sie in der aktivistischen und solidarisierenden Natur des Projekts *Nullstellung* eine gemeinsame Schnittmenge gefunden. Mittels Schlafinterventionen machen sie auf Themen, wie die prekäre Situation von Kunst- und Kulturschaffenden aufmerksam. Sie organisieren „Vernetzungstreffen für Künstlerinnen“, um neue Strategien der gegenseitigen Unterstützung und Empowerments zu entwickeln.

www.instagram.com/nullstellung1



EIN DANK AN UNSEREN FÖRDERKREIS

Die kontinuierliche Arbeit der KUNSTSCHAFFENDEN wird durch öffentliche Zuschüsse sowie durch Unterstützung von Firmen und Einzelpersonen ermöglicht.

mit Unterstützung von
Kultur



Linz
Kultur **L_nz**

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Mag.^a
**BRIGITTA
PROMBERGER**
Steuerberaterin


MAG. WALTER MINIHUBER
Steuerberatungs GmbH
www.minihuber.at

 **VOLKSBANK**
OBERÖSTERREICH
www.vb-ooe.at



www.linzertorte.at


LANDES-KULTUR
GMBH
www.ooekultur.at

19. NOVEMBER 2025

ROBERT OLTAY

ATELIERRUNDGANG

Am 19. November fand der von Robert Oltay organisierte Atelierrundgang statt. Dieses Mal wurden drei Arbeitsorte in Linz besucht: Zunächst öffnete **Andrea Lehmann** ihr Atelier, gefolgt vom Besuch bei **Kapil Kaul**. Die

künstlerischen Schwerpunkte der beiden Mitglieder liegen in der freien Grafik und der Malerei. Abschließend lud **Elke Punkt Fleisch** in ihr Keramikatelier ein.

Fotos: Robert Oltay, Eckart Sonnleitner, Veronika Merl



IMPRESSUM

Herausgeber:in: DIE KUNSTSCHAFFENDEN, Galerie im OÖ Kulturquartier, Landstraße 31, A-4020 Linz // info@diekunstschaffenden.at
+43 (0)732 / 77 98 68 // +43 (0)660 / 22 47 050 // www.diekunstschaffenden.at // Büro: Di. bis Fr. 14–18 Uhr, Galerie: Di. bis Fr. 14–18 Uhr & Sa. 13–17 Uhr // Präsidentin: Silvia Sun // geschäftsführende Präsidentin: Elke Punkt Fleisch // Vizepräsidentin: Susanne Purviance
Kunstflug: Organisation/Redaktion: Katharina Acht // Lektorat: Susanne Purviance // Gestaltung: Katharina Acht
Bild- und Textquellen: © Texte zu den Ausstellungen bei den Künstler:innen, den Kurator:innen oder den genannten Autor:innen; © Abbildungen bei den Künstler:innen oder den genannten Fotograf:innen; © Fotografie Ausstellungen: Katharina Acht, Violetta Wakolbinger; © Fotografie Events: Dominik Morishita-Leitner, Birgit Dolzer, Miriam Walcherberger-Köbler, Violetta Wakolbinger; © Werk auf dem Umschlag: Kollektiv Nullstellung
Erscheinungsweise: 1 Ausgabe pro Jahr, Jänner 2026, Linz // 500 Stück // Schutzgebühr: € 5,-

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit schriftlicher Zustimmung der KUNSTSCHAFFENDEN.



DIE
KUNST
SCHAFFENDEN
GALERIE IM OÖ KULTURQUARTIER

www.diekunstschaffenden.at